

## „Zerstrittenheit verzögert unnötig“

**Landkreis.** Seit den 1980er Jahren wird über den Ausbau beziehungsweise Neubau der Schieneninfrastruktur im Norddeutschen Raum debattiert und gestritten – bis heute habe man keine greifbaren Ergebnisse zur Umsetzung auf der Strecke von Hamburg nach Hannover. Zu diesem Thema äußerte sich jetzt Detlev Schulz-Hendel, verkehrspolitischer Sprecher der Grünen im Landtag. Drei Optionen der Prüfung hätten sich infolge des Dialogforum Schiene Nord ergeben: ein Ausbau der Bestandsstrecke Hamburg-Hannover, ein Ausbau der Bestandsstrecke Hamburg-Hannover mit Ortsumfahrungen und ein Bestandsferner Neubau entlang der A 7. Alle drei Optionen müssten geprüft und transparent dargestellt werden. „Aus Niedersächsischer Sicht erwarte ich von der Bahn, dass sie diesen Prozess nun zeitnah bis zum Jahresende abschließt“, sagt Schulz-Hendel.

Es sei nicht Aufgabe der Bahn, vor Abschluss dieser Prüfungen jeden Tag Nebelkerzen zu verkünden. „Zur Wahrheit gehört aber auch dazu, dass die Zerstrittenheit der betroffenen Regionen entlang der Bestandsstrecke den Prozess unnötig verzögert hat.“ Ebenso unverständlich sei es, so Schulz-Hendel, dass Kommunalpolitiker von SPD, CDU und FDP dem vom Land finanziell geförderten Projektbeirat Alpha E sogar die Legitimation aberkannt hätten. „Und wenn dann nun von Bundes- und Landespolitikern dieser Parteien fast täglich, vermutlich vor dem Eindruck der bevorstehenden Landtagswahl, eine politische Sau durch Statements durchs Dorf getrieben wird, ist das alles andere als zielführend.“

„Ich stehe uneingeschränkt zum überparteilichen Landtagsbeschluss eines Bestandsausbaus.“ Dabei müsste auch sichergestellt werden, dass Harburg, Lüneburg, Uelzen und Celle stündlich an den Fernverkehr angebunden seien. wa

Landkreis, Städte und Gemeinden wollen die Information der Bürger selbst in die Hand nehmen

**Landkreis.** Erneut massive Kritik üben der Landkreis Harburg und die betroffenen Städte und Gemeinden an den Trassenplanungen der Bahn zur Strecke Hamburg/Bremen – Hannover, ihren Auswirkungen auf den Landkreis sowie der intransparenten Kommunikation der Deutsche Bahn AG. Nach einem Treffen der Verwaltungschefs fordern Landrat Rainer Rempe und die Bürgermeister im Landkreis eine bessere Beteiligung. „Die Deutsche Bahn spielt nicht mit offenen Karten und enthält uns Informationen und Unterlagen vor“, sagt Landrat Rainer Rempe. „Das ist ein Unding. Es scheint, als ob die Deutsche Bahn die im Dialogforum Schiene Nord in einem fundierten Prozess gefundene und in der Region breit getragene Lösung eines Ausbaus der Bestandsstrecke in Frage stellt, ohne dass wir als Kommunen und die Öffentlichkeit beteiligt werden. Das lassen wir nicht mit uns machen.“

### Deutsche Bahn prüft vollständigen Neubau

„Wir fordern ein faires Verfahren ein“, betonen Landrat Rempe sowie Salzhausens Samtgemeindebürgermeister Wolfgang Krause und Tostedts Samtgemeindebürgermeister Dr. Peter Dörsam als Vertreter der Kommunen. Dörsam ist zudem auch einer der Vorsitzenden des Beirates zur Umsetzung von Alpha E. Angesichts der intransparenten und unvollständigen Kommunikationspolitik der Bahn nehmen die Kommunen eine Information der Bürgerinnen und Bürger nun selbst in die Hand. Dazu findet am Dienstag, 5. Juli, um 18.30 Uhr in der Burg Seevetal in Hitt-

# Massive Kritik an der Bahn



Die Kommunen des Landkreises üben massive Kritik am Kommunikationsverhalten der Deutsche Bahn AG.

Foto: Stefan Warter

feld eine öffentliche Veranstaltung statt. Die Kommunen wollen parallel weitere Schritte vorbereiten: „Das Alpha E wurde in einem vorbildlichen Prozess mit breiter öffentlicher Beteiligung erarbeitet. Jetzt stellt die Bahn die Verhältnisse auf den Kopf und provoziert mit den Planungen im Verborgenen spätere Klagen vor Gericht“, sagt Dörsam.

Die Deutsche Bahn plant im Auftrag des Bundes den Streckenaus- beziehungsweise -neubau zwischen Hamburg und Hannover. Dabei arbeitet sie einerseits an der Umsetzung des Maßnahmenpaketes, das unter dem Begriff „Alpha E“ vom Dialogforum Schiene Nord 2015 geschürt worden war. Die „Alpha E-Variante“ sieht unter anderem einen Ausbau der bestehenden Bahnstrecke Hamburg – Hannover über Lüneburg und Celle vor. Andererseits prüft die Deutsche Bahn den vollständigen Neubau einer alternativen Strecke, die sich in einem Korridor in der Nähe der A7 bewegt. Argumentiert wird in diesem Zusammenhang mit dem „Deutschland-Takt“, einem Maßnahmenpaket, das zusätzlich in den vordringlichen Bedarf des Bundesver-

kehrswegen aufgenommen wurde. Das wollen Landkreis und Kommunen nicht hinnehmen. „Die Glaubwürdigkeit der Politik steht auf dem Spiel, wenn die Beschlüsse von 2015 gegen einen Neubau, plötzlich nicht mehr gelten würden“, macht Rempe deutlich.

## „Wir werden immer wieder vertröstet und hingehalten.“

**Dr. Peter Dörsam,**  
Bürgermeister der  
Samtgemeinde Tostedt

Teil der Planungen der Bahn sind dabei neben dem Bestandsausbau auch eine „bestandsnahe“ und eine „bestandsferne“ Trassenvariante. Bereits an der Sensitivitätsanalyse, die raumordnerische und naturschutzfachliche Aspekte berück-

sichtigt, übten der Landkreis und die betroffenen Kommunen im Landkreis daher deutlich Kritik. „Naturräume und Siedlungsgebiete werden bei einem Neubau durchschnitten“, erläutert der Landrat. „Die Anwendung von Kriterien innerhalb und außerhalb des Landkreises war nicht transparent nachvollziehbar“, ergänzt Wolfgang Krause. „Doch die Bahn hat alle Argumente nur lapidar vom Tisch gewischt. Wir haben von der Bahn nur die pauschale Antwort erhalten, dass die Kritik teilweise nicht nachvollzogen werden könne und andere Punkte berücksichtigt würden. Es gibt keine näheren Angaben, was genau gemeint ist“, so Krause. Die sonst in Planungsprozesse übliche Gegenüberstellung fehlt.

### Bahn will Öffentlichkeit nicht informieren

„Auch ansonsten hat die Bahn offenbar wenig Interesse am Dialog, eine Information der Öffentlichkeit ist momentan gar nicht vorgesehen“, kritisiert Dörsam. Detaillierte und aussagekräftige Unterlagen zur bestandsfernen Variante haben Landkreis und Kommunen bis-

her nicht erhalten, Gesprächstermine werden immer wieder verschoben. „Wir werden immer wieder vertröstet und hingehalten.“ Dabei will die Bahn bereits im Herbst die fertigen Vorplanungen mit einer eindeutigen Trassenempfehlung an das Eisenbahnbundesamt weiterleiten. „Wir müssen hier über Trassen diskutieren, deren Verlauf wir immer noch nicht kennen“, sagt Krause. Im Heidekreis dagegen seien schon vor Monaten Gespräche über eine bestandsferne Variante entlang der A7 geführt worden. Das Argument der Bahn, dass unterschiedliche Arbeitsgruppen die Planungsabschnitte bearbeiten würden, halten die Kommunen für einen Vorwand. „Wir befürchten, dass die Deutsche Bahn bewusst nur stückchenweise informiert und detailliertere Erkenntnisse aus taktischen Gründen noch zurückhält“, so Landrat Rempe.

Kommunen und Landkreis wollen gegenüber der Bahn weiter als eine Einheit auftreten. „Wir vertreten gemeinsam mit den zahlreichen Bürgerinitiativen die Interessen der Bürgerinnen und Bürger“, betont Rainer Rempe.

## Es ist wieder Flohmarkt

Bahlburger Dorf- und Freizeitgemeinschaft stellt Neuerungen vor

**Bahlburg.** Die Pandemie und ihre Folgen: Mit einigen Monaten Verspätung konnte jetzt die Dorf- und Freizeitgemeinschaft Bahlburg wieder zu einer Mitgliederversammlung ins Dörpshus einladen. Ein Ergebnis ist, dass der Teamvorstand in gleicher Besetzung weitermacht. Birgit Albers, Susann Bockelmann-Möller, Senem Helmers, Steffi Junge, Sylvia Meyer und Otto Schmidt stellten sich erfolgreich zur Wiederwahl. Stabil blieb die Mitgliederzahl der Gemeinschaft mit 305.

sicht. Am Sonntag, 3. Juli, soll der Flohmarkt wieder stattfinden. Standanmeldungen sind noch möglich.

Neue Aktivitäten sind unter anderem das „Turnen für jedermann“ und eine Spiel- und Krabbelgruppe für Kinder, beides findet im Dörpshus statt. Die Dorf-

und Freizeitgemeinschaft ist jetzt auch auf Facebook und Instagram vertreten. Dafür eingesetzt hat sich aus dem Vorstand Christoph Bockelmann. Aus seiner Hand kommen auch der Vereins-Newsletter und das neue Design der Einladungen zu Veranstaltungen. wa



Landrat Rainer Rempe (von links) und Jan Bauer, stellvertretender Bürgermeister in Buchholz gratulieren der Gruppe Wesel 1 zum Sieg beim Kreisjugendfeuerwettbewerb. Foto: KJF

## Wesel 1 ganz vorne

Tag der Kreisjugendfeuerwehr in Buchholz mit 35 Gruppen

Buchholz. Ein Grußwort sprach Landrat Rainer Rempe. Alle Teilnehmer seien Gewinner, so Rempe, da sie sich als Teil der Jugendfeuerwehren schon früh dem Allgemeinwohl verschrieben hätten.

dann Wettbewerbsleiter Henning Gehrdau.

„Mit 35 Jugendfeuerwehrguppen sind nach der Pandemiepause leider nicht so viele Gruppen angetreten, wie erhofft“, erklärte er. Nachspannen